

Wird das «Ebnet» bald überwacht?

Andwil Seit die Abende wieder wärmer sind, wird das Schulhausareal Ebnet öfters von Kindern und Jugendlichen benutzt. Leider aber seien nicht alle der Schulgemeinde wohlgesinnt, schreibt der Schulrat Andwil-Arnegg in einer Mitteilung. Ihn besorgt derzeit eine Serie von Vandalenakten. Alleine in den vergangenen Wochen seien zwei Mal «beachtliche» Sachschäden angerichtet worden. Aus den Vorfällen zieht die Behörde nun die Konsequenzen. Der Schulrat wird sich überlegen, ob das Schulareal umfassend überwacht werden soll.

Im vergangenen Sommer zeigte sich, dass auch die Bevölkerung zur Sicherheit auf dem Schulareal beitragen kann. Anfang Juli wurde die Rutschbahn auf dem Spielplatz in Brand gesetzt, worauf die Kantonspolizei einen Zeugenaufruf durchführte. Die zwei Lausbuben im Alter von 11 und 12 Jahren, flogen durch die Zeugenberichte auf. (fb/ses)

Journal

Diakon Hans Imboden hält seine letzte Predigt

Bernhardzell Diakon Hans Imboden feiert übermorgen Sonntag seinen Abschied. In der Pfarrkirche St. Johannes Baptist hält er um 10 Uhr seine letzte Predigt. Er bleibt aber noch bis Ende Juli der Gemeinde erhalten.

Gratulation

Gossau Heute Freitag feiert Johanna Baumann ihren 93. Geburtstag. Die Jubilarin erfreut sich guter Gesundheit. Sie kann die Zeitung immer noch ohne Brille lesen und lismet und näht jeden Tag. Die Familie der Jubilarin richtet ihr herzliche Glückwünsche aus und wünscht ihr viele unbeschwerte und fröhliche Momente.

Agenda

Heute Freitag

Gossau
Friedegg-Treff, Gaststube, Beratung, Secondhand-Shop, 9.00-11.30, Friedeggstrasse 7
Mütter- und Väterberatung, 9.00-11.00, Quellenhofstrasse 4
Turnen für junge Senioren, Pro Senectute, 9.45-10.45, Maitlisek
Ludothek, 14.00-18.00
Stadtbibliothek, 14.00-19.00
Transfair Friedegg-Treff, Lebensmittelabgabe an Bedürftige, 15.30-17.30, Friedeggstrasse 7
Sommer-/Gartenfest Trio Duurzog, 17.30, Vita Tertia, Haldenstrasse 46
Westhouse - offener Jugendtreff, 18.00, Gemeinschaftshaus Witenwis
Fitness und Spiel, Männer-Sportverein, 19.00, Turnhalle Hirschberg
Naturfreunde-Höck, 20.00, Hotel zum alten Bahnhof

Morgen Samstag

Gossau
Chimmispitz, Wanderung Naturfreunde, 6.10, Treff: Bahnhof
Altpapiersammlung, 7.30
Wochenmarkt, 8.30-11.30, Markthalle
Brockenstube, Evangelischer Frauenverein, 9.00-11.30, Sportstrasse 16
Ludothek, 10.00-13.00
Stadtbibliothek, 10.00-16.00
Matinee mit Patrick Tschan, 10.30, Buchhandlung Gutenberg
Gartenfest, Familiengärtner-Verein, 11.00-24.00, Mooswisen
Waldkirch
Schul- und Gemeindebibliothek, 9.30-11.00, OZ Bünt

Der Datenwahnsinn ist Realität

Big Data Der gläserne Bürger war Thema des jüngsten Frauennetz-Anlasses. Am Vortragsabend wurde klar, dass der Schutz der Privatsphäre kaum noch möglich ist. Besserung versprechen neue Gesetze – und ein paar Tricks.

Sebastian Schneider
 sebastian.schneider@tagblatt.ch

Ein Rollator mit Lenksystem, ein Kühlschranks, der Joghurts bestellt. Moderne Böden erkennen, wenn jemand aufsteht, umhergeht oder umfällt. Wenn ein Senior in seiner Alterswohnung vergessen hat, den Backofen abzuschalten, können dies seine Kinder per Smartphone erledigen. Neue Technologie will Betagten helfen, sicher und eigenständig leben zu können. Doch der Grat zwischen gütiger Hilfe und totaler Überwachung ist schmal, wie am Frauennetz-Anlass am Mittwochabend festgehalten wurde. So sei moderne Informationstechnologie zum einen eine Stütze, zum anderen aber ein Zerstörer der Privatsphäre.

Diesen Widerspruch zeigte Datenschutzexpertin Ursula Uttinger in ihrem Referat auf. Um den Datenschutz sei es gerade in der Schweiz schlecht bestellt. «Es werden Daten gesammelt, ohne dass man es merkt und ohne dass man den Zweck kennt.» Was man früher befürchtet habe, sei jetzt Realität, sagte Uttinger, die zu Gast im «Vita Tertia» war. Sie bezog sich auf den Bestseller «1984» von George Orwell, der ein düsteres Szenario entwarf von einem totalitären Staat, der alles und jeden überwacht und kontrolliert. «Da George Orwell bereits Realität ist, stellt sich nun die Frage, was sonst noch auf uns zukommt.»

Die Macht der Medien genügt nicht

Ein Smartphone dient als Schrittzähler, die Cumulus-Karte als Persönlichkeitstest. Zahlreiche Unternehmen versuchen, aus Daten Profit zu schlagen und geraten mitunter in Konflikt mit dem Gesetz. Juristin Uttinger, die sich seit Jahrzehnten mit dem Datenschutz auseinandersetzt, nannte Beispiele. Nicht nur vom Sozialnetzwerk Facebook, sondern auch von Schweizer Krankenkassen. Die Gesetzeskonflikte, von den Massenmedien als Skandale betitelt, haben laut Uttinger aber kaum eine negative Nachwirkung. Die Krankenkasse CSS etwa habe nach ihrem



Tipps gegen Datentricks: Datenschutzexpertin Ursula Uttinger im «Vita Tertia».

Bild: Benjamin Manser

Datenskandal 2006 keinen spürbaren Kundenrückgang erlitten. «Man sieht, die Macht der Medien genügt hier nicht», hielt Uttinger fest und spielte damit auf die Gesetzgebung an. Neue Datenschutzgesetze in europäischen Ländern liessen nun immerhin hohe Busse gegen Unternehmen bei Datenschutzver-

stössen zu. Und auch die EU-Datenschutzverordnung, die seit Anfang Mai in Kraft ist, sieht hohe Bussen vor. Diese Verordnung wolle den Grundsatz der «informationellen Selbstbestimmung» zurückgewinnen. Das heisst, dass Daten nur mit dem Einverständnis der betroffenen Person gesammelt werden dür-

fen. Und das man ein entsprechendes Häkchen selber setzen muss.

Mit Mut gegen die Sammelwut

Ursula Uttinger betonte am Abend, man möge sich doch selber für die eigene Privatsphäre wehren. Dazu gebe es Tricks. Wer

im Internet etwas bestellt, müsse bei den Pflichtfeldern ja nicht überall die richtigen Angaben machen. Und in einem Hotel im Ausland gebe sie selten die richtige Adresse an, sagte Uttinger und erntete ein Schmunzeln im Publikum. Sich für die eigene Privatsphäre einzusetzen, brauche zuweilen halt auch Mut.

Senioren mögen keine Sensoren

Gossau Die 36 Wohnungen im Haus Weiher des «Vita Tertia» sind alle mit moderner Technik ausgestattet. 2015 liess das Alterszentrum die Wohnungen mit Sensoren und Kameras ausrüsten. Mithilfe der elektronischen Überwachung können die Bewohner selbstständig leben. Sollten sie einmal stürzen, wird auf der Station Alarm geschlagen.

Derzeit setzt nur ein Heimbe- wohner auf die Sensorenhilfe,

wie Markus Christen, Direktor des «Vita Tertia» am Frauennetz-Anlass am Mittwochabend sagte. Den meisten genüge das Armband mit dem Notfallknopf. «In dieser Generation ist das elektronische Überwachungssystem nicht stark gefragt», hielt Christen fest. Er sei aber überzeugt, dass sich dies noch ändern werde.

Er selbst steht den neuen Er- rungenschaften zwiespältig gegenüber. So sprach er am Vor-

tragsabend gleichermaßen von «grosser Hilfe» und «blankem Horror». Und er wisse nicht, wohin die Reise führe. «Es wäre heute ein Leichtes, jeden Menschen zu chippen.»

Im Alterszentrum wolle man den Schutz der Privatsphäre aufrechterhalten und halte am Grundsatz fest, dass jeder selbst entscheiden könne, welche Informationen er für die eigene Sicherheit preisgeben wolle. (ses)

«Nicht jedes Hotel braucht meine richtige Adresse zu kennen.»

Ursula Uttinger
 Datenschutzexpertin

Namensvetter zu Gast

Bundesfeier Die Zürcher Oberländer Gemeinde Gossau will an der Bundesfeier der Stadt Gossau mit Volkstümlichem aufwarten. Es werden 120 Auswärtige erwartet.

Aus der 10 000-Einwohner-Gemeinde aus Zürich wird am 31. Juli eine Delegation von rund 120 Personen im St. Gallischen Gossau erwartet. Die zahlreichen Gemeinsamkeiten der beiden Gemeinden beginnen beim Namensgeber. Wenn man der Geschichtsschreibung glauben darf, hat sich sowohl im Fürstentland als auch im Zürcher Oberland ein Alemanne namens Coz-zau niedergelassen, welche im Namen verewigt worden ist.

Ein Otter statt ein Drache

Die beiden Gemeinden haben aber auch Unterschiede. Nicht



Gossau ZH konnte nicht von einem SBB-Anschluss profitieren. Bild: PD

Bär und Lindwurm sind Wappentier von Gossau ZH, sondern ein Otter, welcher dem Dorf Ottikon «gehört». Insgesamt sind es fünf Dörfer, welche die Gemeinde bilden: Ottikon, Bertschikon, Gossau-Dorf, Grüt und Herschmettlen. Die wirtschaftliche Entwicklung des zürcherischen Gossau wurde geprägt vom fehlenden Bahnanschluss. Unterdessen hat Gossau rund 2000 Beschäftigte in 350 Betrieben. Zudem ist das, was den einen Gossauern das Abenteuerland Walter Zoo ist, den anderen das Indianermuseum. Moderiert wird der Abend von Ladina Spiess, Morgenmoderatorin von Radio SRF 1. (jw)

Journal

Autorenlesung in der Buchhandlung

Gossau Morgen Samstag, 10.30 Uhr, findet in der Gutenbergs Buchhandlung eine Matinee mit Patrick Tschan statt. Der Präsident der Schweizer Schriftsteller-Fussball-Nationalmannschaft stellt seinen ersten Roman «Polarrot» vor und gibt eine Lesung. Der Eintritt kostet 10 Franken.

Wanderung über den Chimmispitz

Gossau Die Naturfreunde Gossau organisieren morgen Samstag die Wanderung «Chimmispitz». Treffpunkt ist um 6.10 Uhr am Bahnhof Gossau. Die Wanderung dauert etwas weniger als sieben Stunden. Auskunft über die Durchführung ab heute Freitag, 20.15 Uhr, unter 0713850492. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.